



Schulinternes, kompetenzorientiertes Curriculum

Evangelische Religionslehre S I

Übersicht der Unterrichtsvorhaben

Unterrichtsvorhaben	Jahrgangsstufe 5	Jahrgangsstufe 6	Jahrgangsstufe 7	Jahrgangsstufe 8	Jahrgangsstufe 9
A	Staunen und fragen – wie Menschen die Welt deuten	Jesus als Jude seiner Zeit deuten	Ur-Kunde Bibel. Wie das NT von Jesus erzählt - Entstehung und Verständnis der Evangelien	Wundergeschichten und Gleichnisse – Ausdruck der Lebens und Menschen-freundlichkeit Gottes	Hinduismus und Buddhismus – Wege der Heilssuche und Weltdeutung
B	Die Bibel - mehr als nur ein Buch	Jesus erzählt vom Reich Gottes	Stark sein können – Schwach sein dürfen: Verantwortung für sich und andere	Einen neuen Anfang wagen: Konflikte – Schuld – Versöhnung	Zwischen Anpassung und Widerstand - Kirche und Nationalsozialismus
C	Christen feiern ihren Glauben	Die gute Nachricht breitet sich aus – die frühe Kirche	Berufene Rufer – Propheten und ihr Zeugnis (Kritik und Botschaften)	Aus Liebe zur Kirche: Reformation	Wo bist du Gott? – Gott bestreiten, erfahren, bezeugen
D	Abraham – Stammvater dreier Religionen	Christen leben in Gemeinschaft	Der Glaube der älteren Brüder: Juden und Christen	Zeitgenössische Formen von Sinnsuche und Spiritualität	Lebensrecht und Menschenwürde am Anfang und Ende des Lebens
E	Muslimen begegnen	Christen, Juden und Muslime glauben an den einen Gott - Was uns eint und was uns trennt	Exodus: Bilder eines befreienden und gerechten Gottes	Unter dem Regenbogen - Ursprung und Vollendung der Welt (Schöpfung als Verheißung und Auftrag)	Memento Mori: Tod und Jenseitserwartungen – christliche Hoffnung (über den Tod hinaus)
F	Ich frage dich, Gott – ich rede mit dir		Dem Glauben ein Gesicht geben: gelebte Nachfolge als Lebensalternative	Jesus auf der Spur: Deutungen von Kreuz und Auferstehung	„Das muss jeder selbst wissen?“ – Das Gewissen als Richtschnur und Maßstab für Entscheidungen deuten

Jahrgangsstufe 5

Unterrichtsvorhaben 5A: Staunen und fragen – wie Menschen die Welt deuten

Inhaltliche Schwerpunkte:

Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt (→ IF1); (Bildliches Sprechen von Gott → IF2); Gebet als sprechender Glaube (→ IF2); (Bibel- Aufbau, Inhalte, Gestalten → IF3); Kirchliches Leben in der Zeit (→ IF 5)

Lebensweltliche Relevanz:

Aufgabe der Identitätsfindung: Anstoßen und Begleiten des Nachdenkens über sich, Gott und die Welt, über Ursprung und Ziel des Lebens; Anregen des Staunens über die Schöpfung angesichts von zunehmender Gleichgültigkeit und Beliebigkeit; Bedenken der eigenen vielfältigen – positiven wie negativen- Erfahrungen und Fähigkeiten; Wahrnehmen der vielfältigen – positiven wie negativen - Erfahrungen und Fähigkeiten anderer

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

- entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche.
- identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen.
- identifizieren und erläutern den Symbolcharakter religiöser Sprache an Beispielen.
- erläutern an Beispielen elementare Inhalte des christlichen Glaubens.
- zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf.

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

- identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- erläutern, inwiefern jeder Mensch eine einzigartige und unverwechselbare Persönlichkeit ist, die auf Gemeinschaft hin angelegt und auf sie angewiesen ist.
- erläutern die Bedeutung der christlichen Überzeugung, dass der Mensch von Gott geschaffen, geliebt und zur verantwortlichen Mitgestaltung der Schöpfung berufen ist.
- erläutern an Beispielen, wodurch das Gelingen menschlichen Lebens gefährdet oder gefördert wird.
- zeigen exemplarisch die Schönheit der Schöpfung und ihre Gefährdung auf.
- bewerten Möglichkeiten ökologischen Engagements als Ausdruck und Konsequenz von Schöpfungsverantwortung.
- zeigen Situationen auf, in denen Menschen sich

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

- Wie wir die Welt sehen/wahrnehmen
- Ps 139: Ich danke dir, dass ich wunderbar gemacht bin
- Schöpfungserzählung Gen 1-2 – eine Erzählung vom Anfang
- Ich als Geschöpf Gottes: lebe nicht allein (Mitmenschen), und meine Umwelt (Tiere, Natur), und meine Beziehung zu Gott
- Die Erde ist (k)ein Paradies
- Meine Verantwortung für die Schöpfung

Methodische Akzente des Vorhabens

- Collage

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung



<p>analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt.</p> <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. - bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte. <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - lassen sich auf Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung ein und reflektieren sie. - nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. - reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch zu leben. 	<p>im Gebet an Gott wenden.</p> <ul style="list-style-type: none"> - zeigen auf, wie Widerfahrnisse des Lebens aus dem Glauben gedeutet werden können. - deuten biblische Psalmen als Ausdruck menschlicher Erfahrungen im Glauben an Gott. - beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. - erörtern in elementarer Form, inwiefern der Einzelne seinen Auftrag als Christ im Alltag realisieren kann und wie er am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen kann. 	
---	---	--

Unterrichtsvorhaben 5B: Die Bibel - mehr als nur ein Buch

Inhaltliche Schwerpunkte:

Bildliches Sprechen von Gott (→ IF 2); Bibel – Aufbau, Inhalte, Gestalten (→ IF 3)

Lebensweltliche Relevanz:

mögliche Deutung eigener Lebenserfahrungen mithilfe biblischer Glaubenserzählungen / Begegnung mit biblischen Motiven in einer vom Christentum geprägten Kultur / Frage nach dem Verständnis und der Relevanz biblischer Texte angesichts von Fundamentalismus und historisierenden Missverständnissen

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

- zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf.

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

- finden selbstständig Bibelstellen auf.
- identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt.
- organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- zeigen auf, wie Widerfahrnisse des Lebens aus dem Glauben gedeutet werden können.
- erläutern den Aufbau der Bibel.
- zeigen auf, dass die biblischen Geschichten Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben.
- geben exemplarische Glaubensgeschichten des Alten und Neuen Testaments wieder.
- erläutern, dass das Volk Israel seine Glaubenserfahrungen als Familiengeschichte erzählt.
- weisen an Beispielen die Bedeutung der Bibel im Leben der Kirche nach (z.B. Gottesdienst).
- begründen, warum die Bibel für Christen als „Heilige Schrift“ besondere Bedeutung hat.
- Einzelner seinen Auftrag als Christ im Alltag realisieren kann und wie er am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen kann.

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

- Aufbau der Bibel – Die Bibel, eine Bibliothek
- Entstehung und Überlieferung biblischer Schriften
- Eine exemplarische Urgeschichte (z.B. Turmbau zu Babel)
- Bibel im Gottesdienst

Methodische Akzente des Vorhabens

- Förderung des selbständigen Arbeitens, bspw. in einem Stationenlernen
- Übungen zum Nachschlagen in der Bibel

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen
Zur Kompetenzüberprüfung

Unterrichtsvorhaben 5C: Christen feiern ihren Glauben

Inhaltliche Schwerpunkte:

Kirchliches Leben in der Zeit: Lebenslauf und Jahreskreis (→ IF 5); Gebet als „sprechender Glaube“ (→ IF 2)

Lebensweltliche Relevanz:

Begegnung mit Ausdrucksformen kirchlichen Glaubens vor dem Hintergrund einer nicht mehr selbstverständlichen religiösen Sozialisation

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

- identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen.
- erläutern an Beispielen elementare Inhalte des katholischen Glaubens.
- beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis.
- erklären die Bedeutung religiöser - insbesondere kirchlicher - Räume und Zeiten.
- unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale.

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

- identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik.
- fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie.

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

- lassen sich auf Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung ein und reflektieren sie.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- zeigen Situationen auf, in denen Menschen sich im Gebet an Gott wenden.
- weisen an Beispielen die Bedeutung der Bibel im Leben der Kirche nach (z.B. Gottesdienst).
- begründen, warum die Bibel für Christen als „Heilige Schrift“ besondere Bedeutung hat.
- beurteilen an Beispielen, inwiefern Jesus Christus für Menschen heute Bedeutung haben und Orientierung sein kann. erörtern in elementarer Form, inwiefern der Einzelne seinen Auftrag als Christ im Alltag realisieren kann und wie er am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen kann.
- nennen beispielhaft Aufgaben der sich auf Jesus Christus gründenden Kirche (u.a. Zuwendung zu Armen und Ausgegrenzten).
- erklären Feste des Kirchenjahres in ihrer Bedeutung.
- zeigen die Bedeutung von Sakramenten und ihre Verknüpfungen mit Stationen im Leben eines Christen auf.
- erläutern, warum und wie evangelische Christen Abendmahl feiern.

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

- Zeit erleben – Zeit gestalten
- Der kirchliche Jahreskreis (Bedeutung und christlicher Feste des Weihnachts- und Osterfestkreises)
- Liturgische Formensprache (Symbole, Farben, Gesten)
- Der Sonntag als Anfang der Woche
- Abendmahl
- Festkalender im Judentum und Islam

Methodische Akzente des Vorhabens

- (Mit-)gestaltung einer gottesdienstlichen Feier

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung



<ul style="list-style-type: none">- begegnen Grundformen liturgischer Praxis (Gebet, Schulgottesdienst, Feiern)- respektvoll und reflektieren diese.- reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch zu leben.		
--	--	--

Unterrichtsvorhaben 5D: Abraham – Stammvater dreier Religionen

Inhaltliche Schwerpunkte:

Bildliches Sprechen von Gott (→I IF 2), Bibel – Aufbau, Inhalte, Gestalten (→I IF 3), Grundzüge der abrahamitischen Religionen (→I IF 6)

Lebensweltliche Relevanz:

Begegnung mit Islam und Judentum in der pluralen Gesellschaft / Frage nach dem Verständnis und der Relevanz biblischer Texte angesichts von Fundamentalismus und historisierenden Missverständnissen / Erschließung des Phänomens Glaube und Gottesbeziehung angesichts einer nicht mehr selbstverständlichen religiösen Sozialisation

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

- zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf.
- unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale.
- Methodenkompetenz
- finden selbstständig Bibelstellen auf.
- identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen Lebenswelt.
- erzählen Geschichten anschaulich nach, auch unter Berücksichtigung des Wechsels von Figurenperspektiven.
- beschreiben die Wirkung von künstlerischen Darstellungen biblischer Erzählungen sowie anderer religiös relevanter Themen und deuten deren Symbolik von Farben und Formen.

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

- bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- erläutern an Beispielen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, Gott darzustellen.
- erörtern in Grundzügen Lebenswege glaubender Menschen im Hinblick auf deren Orientierungsangebot.
- zeigen auf, dass die biblischen Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben.
- geben exemplarische Glaubensgeschichten des Alten und Neuen Testaments wieder.
- stellen die Bedeutsamkeit ausgewählter biblischer Frauen- und Männergestalten für die Glaubenspraxis dar.
- erläutern, dass das Volk Israel seine Glaubenserfahrungen als Familiengeschichte erzählt.
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute.
- benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis der abrahamitischen Religionen.
- beschreiben wichtige Stationen im Leben großer Gestalten der abrahamitischen Religionen.
- erläutern anhand von Erzählungen aus der

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

- Stationen des Lebens Abrahams
- Was es bedeutet, die Stimme Gottes zu hören
- Glaube als Vertrauen auf die Treue Gottes
- Die Berufung von Juden, Christen und Muslimen auf Abraham als ihren Stammvater
- identitäts- und gemeinschaftsstiftende Kraft von Glaubenserzählungen
- Ursprung von religiösen Festen und Bräuchen in der Abrahamgeschichte (Beschneidung, Opferfest)
- Entstehung der Abrahamgeschichte als
- Ermutigung zum Glauben

Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge

- Darstellungen der Kunst: der sich offenbarende Gott
- Einüben des Perspektivwechsels unter Berücksichtigung der biblischen Lebenswelt

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur



<p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. - setzen religiöse Texte gestalterisch in verschiedene Ausdrucksformen um. - nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. 	<p>Abrahamgeschichte die gemeinsamen Wurzeln der abrahamitischen Religionen und deren Bedeutung für das Zusammenleben der Religionen.</p>	<p>Kompetenzüberprüfung</p>
---	---	-----------------------------

Unterrichtsvorhaben 5E: Muslimen begegnen

Inhaltliche Schwerpunkte:

Bildliches Sprechen von Gott (→ IF 2), Die Botschaft Jesu in seiner Zeit und Umwelt (→ IF 4), Kirchliches Leben in der Zeit: Lebenslauf und Jahreskreis (→ IF 5), Grundzüge der abrahamitischen Religionen (→ IF 6)

Lebensweltliche Relevanz:

Begegnung mit Vertretern anderer Religionen im Umfeld; Gegenwärtigkeit anderer Religionen in den Medien und Notwendigkeit der Sachinformation und Bestimmung der eigenen religiösen Identität

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

- identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen.
- zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf.
- beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis.
- erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten.
- unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale.

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

- identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik.
- fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie.
- beschaffen Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen.
- deuten Namen und Bildworte von Gott.
- benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis der abrahamitischen Religionen.
- beschreiben wichtige Stationen im Leben großer Gestalten der abrahamitischen Religionen.
- zeigen Spuren jüdischen und muslimischen Lebens in ihrer Umgebung auf.
- erläutern anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte die gemeinsamen Wurzeln der abrahamitischen Religionen und deren Bedeutung für das Zusammenleben der Religionen.
- nehmen zu Aussagen über Religionen Stellung

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

- Muslime in unserer Klasse / Schule
- Religiöse Praxis – Fünf Säulen
- Muslimische Feste
- Das Bilderverbot im Islam
- Das Gotteshaus der Muslime
- Der Ursprung: Stationen im Leben
- Mohammeds

Methodische Akzente des Vorhabens/ außerschulische Lernorte

- Projekt: Ein muslimischer Festtagskalender
- Evtl. Besuch in der Moschee

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung



<ul style="list-style-type: none"> - organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe. <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. - organisieren ein überschaubares Projekt im schulischen Umfeld. - nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. 		
--	--	--

Unterrichtsvorhaben 5F: Ich frage dich, Gott – ich rede mit dir

Inhaltliche Schwerpunkte:

Gebet als „sprechender Glaube“ (→ IF 2); Kirchliches Leben in der Zeit: Lebenslauf und Jahreskreis (→ IF 5)

Lebensweltliche Relevanz:

Auseinandersetzung mit eigenen Grunderfahrungen und deren Deutung / Erschließung von Lebensdeutungen aus dem Glauben angesichts einer nicht mehr selbstverständlichen religiösen Sozialisation

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

- entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche.
- identifizieren und erläutern den Symbolcharakter religiöser Sprache an Beispielen.

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

- finden selbstständig Bibelstellen auf.
- beschreiben die Wirkung von künstlerischen Darstellungen biblischer Erzählungen sowie anderer religiös relevanter Themen und deuten deren Symbolik von Farben und Formen.

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

- begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen.

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- erläutern die Bedeutung der christlichen Überzeugung, dass der Mensch von Gott geschaffen, geliebt und zur verantwortlichen Mitgestaltung der Schöpfung berufen ist.
- beurteilen menschliche Verhaltensweisen vor dem Hintergrund des Glaubens an Gott als den Freund des Lebens.
- begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen.
- deuten Namen und Bildworte von Gott.
- zeigen Situationen auf, in denen Menschen sich im Gebet an Gott wenden.
- zeigen auf, wie Widerfahrnisse des Lebens aus dem Glauben gedeutet werden können.
- deuten biblische Psalmen als Ausdruck menschlicher Erfahrungen im Glauben an Gott.
- weisen an Beispielen die Bedeutung der Bibel im Leben der Kirche nach (z.B. Gottesdienst).
- begründen, warum die Bibel für Christen als „Heilige Schrift“ besondere Bedeutung hat.

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

- Gefühle in sprachlichen Bildern ausdrücken
- Bildsprache der Psalmen
- Bitten, Klagen, Vertrauen, Loben und Danken als glaubende Verarbeitung von Grunderfahrungen
- Aufbau von Psalmen

Methodische Akzente des Vorhabens

- Eigene Psalmen verfassen, in der Lerngruppe ein
- Psalmenbuch gestalten
- Idee: Arbeit mit einer Psalmwortkartei

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

- Idee: Anfertigen einer Psalmenkartei



<ul style="list-style-type: none">- lassen sich auf Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung ein und reflektieren sie.- begegnen Grundformen liturgischer Praxis (Gebet, Schulgottesdienst, Feiern) respektvoll und reflektieren diese.- gestalten religiöse Sprachformen und reflektieren sie.		
--	--	--

Jahrgangsstufe 6

Unterrichtsvorhaben 6A: Jesus als Jude seiner Zeit deuten

<p>Inhaltliche Schwerpunkte: Die Botschaft Jesu in seiner Zeit und Umwelt (→ IF 4), Grundzüge der abrahamitischen Religionen (→ IF 6)</p>		
<p>Lebensweltliche Relevanz: Begegnung mit der Botschaft neutestamentlicher Texte aus zeitlicher und kultureller Distanz</p>		
<p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen. - beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis. - erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten. - unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale. - <p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik. - organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe. <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen die Bedeutsamkeit ausgewählter biblischer Frauen- und Männergestalten für die Glaubenspraxis dar. - ordnen Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt ein. - benennen Merkmale, die die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum verdeutlichen. - erläutern an neutestamentlichen Beispielen, wie Jesus von Gott spricht. - deuten die bildhafte Rede Jesu an Beispielen. - erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den benachteiligten und zu kurz gekommenen Menschen jeder ethischen Forderung vorausgeht. - deuten die bildhafte Rede Jesu an Beispielen - erörtern in Ansätzen Ursachen für Konflikte, die Worte und Taten Jesu bei den Menschen seiner Zeit auslösten. - benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis der abrahamitischen 	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen:</p> <p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeit und Umwelt des Lebens Jesu (zeitliche und geographische Einordnung, römische Herrschaft, soziale Situation) • Religiöse Praxis der Juden (Speisevorschriften, Bedeutung des Sabbats, Tempel, Synagoge) • Jesus im Kontext der Religionsparteien seiner Zeit • (Sadduzäer, Pharisäer, Zeloten) • Messiaserwartung • Jesus begegnet und verändert Menschen • Jesus macht erfahrbar, wie Gott ist <p>Methodische Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lektüre der Ganzschrift „Benjamin und Julius“ von Hosrt Klaus Berg/ Ulrike Weber • Idee: Lesetagebuch, Freiarbeit, Stationenlernen <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>



- nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein.	- Religionen. - nehmen zu Aussagen über Religionen Stellung.	
---	---	--

Unterrichtsvorhaben 6B: Jesus erzählt vom Reich Gottes

Inhaltliche Schwerpunkte:

Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt (→ IF 1), Bildliches Sprechen von Gott (→ IF 2), Bibel – Aufbau, Inhalte, Gestalten (→ IF 3), Die Botschaft Jesu in seiner Zeit und Umwelt (→ IF 4), Grundzüge der abrahamitischen Religionen (→ IF 6)

Lebensweltliche Relevanz:

Religiöse Sprache als Zugang zu religiösen/ biblischen Texten, Begegnung mit Zuspruch und Anspruch der Botschaft Jesu aus zeitlicher und kultureller Distanz

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

- identifizieren und erläutern den Symbolcharakter religiöser Sprache an Beispielen.
- erläutern an Beispielen elementare Inhalte des christlichen Glaubens.
- zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf.

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

- finden selbstständig Bibelstellen auf.
- identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt.
- erzählen Geschichten anschaulich nach, auch unter Berücksichtigung des Wechsels von Figurenperspektiven.

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

- begründen in elementarer Form eigene

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- erläutern, inwiefern jeder Mensch eine einzigartige und unverwechselbare Persönlichkeit ist, die auf Gemeinschaft hin angelegt und auf sie angewiesen ist. zeigen exemplarisch die Schönheit der Schöpfung und ihre Gefährdung auf.
- erläutern an Beispielen, wodurch das Gelingen menschlichen Lebens gefährdet oder gefördert wird.
- beurteilen menschliche Verhaltensweisen vor dem Hintergrund des Glaubens an Gott als den Freund des Lebens.
- begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen.
- deuten Namen und Bildworte von Gott.
- erörtern in Grundzügen Lebenswege glaubender Menschen im Hinblick auf deren Orientierungsangebot.
- geben exemplarische Glaubensgeschichten des Alten und Neuen Testaments wieder.
- stellen die Bedeutsamkeit ausgewählter biblischer Frauen- und Männergestalten für die Glaubenspraxis dar.
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

- eigene und biblische Hoffnungsbilder
- Reich Gottes zwischen „Schon“ und „Noch nicht“ (z.B. Senfkorn-Gleichnis)
- Gleichnisse als spezifische Sprachform der Verkündigung Jesu / im Kontext seiner Praxis (z.B.: Gleichnis vom barmherzigen Vater, von den Arbeitern im Weinberg, vom Festmahl, vom barmherzigen Samariter)
- Zuspruch und Anspruch der Botschaft Jesu

Methodische Akzente des Vorhabens

- Sprachform „Gleichnis“
- Standbilder und szenisches Spiel
- Idee: Erstellung eines Leporellos zur Sammlung und Visualisierung verschiedener Aspekte der RG- Verkündigung Jesu

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung



<p>Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte. <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - gestalten religiöse Sprachformen und reflektieren sie. - setzen religiöse Texte gestalterisch in verschiedene Ausdrucksformen um. - nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein 	<p>biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute.</p> <ul style="list-style-type: none"> - ordnen Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt ein. - erläutern an neutestamentlichen Beispielen, wie Jesus von Gott spricht. - erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den benachteiligten und zu kurz gekommenen Menschen jeder ethischen Forderung vorausgeht. - deuten die bildhafte Rede Jesu an Beispielen. - erörtern in Ansätzen Ursachen für Konflikte, die Worte und Taten Jesu bei den Menschen seiner Zeit auslösten. - beurteilen an Beispielen, inwiefern Jesus Christus für Menschen heute Bedeutung haben und Orientierung sein kann. 	
---	--	--

Unterrichtsvorhaben 6C: Die gute Nachricht breitet sich aus – die frühe Kirche

Inhaltliche Schwerpunkte:

Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt (→ IF 1); Bildliches Sprechen von Gott (→ IF 2); Bibel - Aufbau, Inhalte, Gestalten (IF3); Anfänge der Kirche (→ IF5); Grundzüge der abrahamitischen Religionen (→ IF6)

Lebensweltliche Relevanz:

Anfragen an die heutige Gestalt von Kirche/ Christen vor der Herausforderungen der Zeit und Einsicht in das Gewordensein von Christentum und Kirche in Begegnung und Auseinandersetzung mit fremden Religionen und Kulturen

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

- erläutern an Beispielen elementare Inhalte des christlichen Glaubens.
- zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf.
- erläutern an Beispielen, wie die Kirche unter verschiedenen historischen Bedingungen Gestalt annimmt.
- beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

- identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik.
- fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie.
- finden selbstständig Bibelstellen auf.
- beschreiben die Wirkung von künstlerischen Darstellungen biblischer Erzählungen sowie

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- deuten Namen und Bildworte von Gott.
- erläutern an Beispielen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, Gott darzustellen.
- erläutern den Aufbau der Bibel, zeigen exemplarisch die Schönheit der Schöpfung und ihre Gefährdung auf.
- erklären die Bezeichnung Jesu als Christus als Bekenntnis des Glaubens.
- beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes.
- nennen beispielhaft Aufgaben der sich auf Jesus Christus gründenden Kirche.
- erläutern die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche.
- erörtern in elementarer Form, inwiefern der Einzelne seinen Auftrag als Christ im Alltag realisieren kann und wie er am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen kann.
- zeigen das Bekenntnis zu Jesus als dem Christus als unterscheidend christlich auf.
- nehmen zu Aussagen über Religionen Stellung.

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

- Pfingstereignis
- Leben in der jungen Kirche / Gemeinde
- Apostelkonzil
- Paulus: glühender Verfolger – leidenschaftlicher Verkünder des Christentums (Stephanus – Damaskus – Paulus als Missionar)
- Christen im Konflikt mit den Römern: Glaube an den einen Gott (Bilderverbot / Christl. Gottesbild vs. röm. Gottesbilder)
- Spottkruzifix als Erkennungszeichen der Christen: Chi Rho – Ichthys
- Kaiser Konstantin
- Christentum wird Staatsreligion

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung



<p>anderer religiös relevanter Themen und deuten deren Symbolik von Formen und Farben.</p> <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none">- begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none">- reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben zu leben.		
--	--	--

Unterrichtsvorhaben 6D: Christen leben in Gemeinschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

Kirchliches Leben in der Zeit: Lebenslauf und Jahreskreis (→ IF 5); Gebet als „sprechender Glaube“ (→ IF 2)

Lebensweltliche Relevanz:

Begegnung mit Ausdrucksformen kirchlichen Glaubens vor dem Hintergrund einer nicht mehr selbstverständlichen religiösen Sozialisation

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

- identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen.
- erläutern an Beispielen elementare Inhalte des christlichen Glaubens.
- erläutern an Beispielen, wie die Kirche unter verschiedenen historischen Bedingungen Gestalt annimmt.
- beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis.
- erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten.
- unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale.

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

- identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik.
- fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie.
- beschaffen Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- zeigen Situationen auf, in denen Menschen sich im Gebet an Gott wenden.
- beschreiben den Glauben evangelischer Christen als den Glauben an einen Gott in drei Personen.
- nennen beispielhaft Aufgaben der sich auf Jesus Christus gründenden Kirche.
- zeigen die Bedeutung von Sakramenten und ihre Verknüpfungen mit Stationen im Leben eines Christen auf.
- erläutern, warum und wie evangelische Christen Abendmahl feiern.
- zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf.
- erörtern in elementarer Form, inwiefern der Einzelne seinen Auftrag als Christ im Alltag realisieren kann und wie er am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen kann.

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

- Kirchen vor Ort
- Aufgaben (in) einer Pfarrgemeinde
- Taufe als Aufnahme in die Kirche
- Katholisch und evangelisch

Methodische Akzente des Vorhabens / außerschulische Lernorte

- Kirchenraumschließung
- Recherche in den Gemeinden vor Ort

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung



<p>weiter.</p> <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen - <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - achten religiöser Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. - lassen sich auf Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung ein und reflektieren sie. - begegnen Grundformen liturgischer Praxis (Gebet, Schulgottesdienst, Feiern) respektvoll und reflektieren diese. - reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch zu leben. 		
---	--	--

Unterrichtsvorhaben 6E: Christen, Juden und Muslime glauben an den einen Gott - Was uns eint und was uns trennt

<p>Inhaltliche Schwerpunkte: Bildliches Sprechen von Gott (→ IF 2), Die Botschaft Jesu in seiner Zeit und Umwelt (→ IF 4), Kirchliches Leben in der Zeit: Lebenslauf und Jahreskreis (→ IF 5), Grundzüge der abrahamitischen Religionen (→ IF 6)</p>		
<p>Lebensweltliche Relevanz: Begegnung mit Vertretern anderer Religionen im Umfeld; Gegenwärtigkeit anderer Religionen in den Medien und Notwendigkeit der Sachinformation und Bestimmung der eigenen religiösen Identität</p>		
<p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen. - zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. - beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis. - erklären die Bedeutung religiöser - insbesondere kirchlicher - Räume und Zeiten. - unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale. <p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie. - beschaffen Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter. 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben den Glauben evangelischer Christen als den Glauben an einen Gott in drei Personen. - benennen Merkmale, die die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum verdeutlichen. - erklären die Bezeichnung Jesu als Christus als Bekenntnis des Glaubens. - erklären Feste des Kirchenjahres in ihrer Bedeutung. - benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis der abrahamitischen Religionen. - beschreiben wichtige Stationen im Leben großer Gestalten der abrahamitischen Religionen. - zeigen Spuren jüdischen und muslimischen Lebens in ihrer Umgebung auf. - erläutern anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte die gemeinsamen Wurzeln der abrahamitischen Religionen und deren Bedeutung für das Zusammenleben der Religionen. - zeigen das Bekenntnis zu Jesus als dem Christus 	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen:</p> <p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abraham als Stammvater von Juden, Christen und Muslimen – ein gemeinsamer Stammbaum • Jahwe – Dreifaltiger Gott – Allah • Die „Religionsstifter“ Abraham – Jesus – Mohammed • Die heiligen Schriften • (Glaubenspraxis der drei Religionen) • Einander begegnen <p>Methodische Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Phasen projektartigen Arbeitens <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>



<ul style="list-style-type: none"> - organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. - organisieren ein überschaubares Projekt im schulischen Umfeld. - nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein 	<ul style="list-style-type: none"> als unterscheidend christlich auf. <ul style="list-style-type: none"> - nehmen zu Aussagen über Religionen Stellung. 	
---	---	--

Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben 7A: Ur-Kunde Bibel. Wie das NT von Jesus erzählt - Entstehung und Verständnis der Evangelien

Inhaltliche Schwerpunkte: Biblische Gottesbilder (→ IF 2) ; Entstehung und Sprachformen biblischer Texte; Erzählungen der Bibel als gedeutete Glaubenserfahrung (→ IF3)		
Lebensweltliche Relevanz: Evangelien als Basis des christlichen Glaubens; Evangelien als Ausdruck von Sehnsüchten der Menschen damals (im Vergleich / Kontrast mit heute) und der Hoffnung auf eine bessere Welt; Konfrontation mit christlichem / biblischen Fundamentalismus (mit seinem wortwörtlichen Bibelverständnis)		
Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> - verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß. - deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung. Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> - analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen. - führen einen synoptischen Vergleich durch. - ggf: setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen, wie Mindmaps und Schaubilder um. Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> - erörtern unterschiedliche Positionen und 	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> - erläutern an ausgewählten Bibelstellen zentrale Merkmale des neutestamentlichen Sprechens von und mit Gott. - erläutern, wie die Berücksichtigung des Entstehungskontextes und der Textgattung zum Verständnis der biblischen Texte beiträgt. - unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen. - beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien. - erklären, warum die Evangelien Frohe Botschaft sind. - unterscheiden zwischen metaphorischer und begrifflicher Sprache. - erläutern Merkmale der Sprachformen Gleichnis und Wundererzählung. 	Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> • Evangelien nicht als Berichte, sondern als Glaubenszeugnisse („Österliche“ Sicht auf Jesus): Frohe Botschaft • Aufbau eines Evangeliums: „Aus der Werkstatt eines Evangelisten“(Mk) • Entstehungskontext, Erzählintressen und Adressaten der verschiedenen Evangelien; • Entstehungsprozess der Evangelien (Abfassungsprozess vs. Verbalinspiration) • eine Wundererzählung im synoptischen Vergleich • Quellen der Evangelien / Begriff „Synoptiker“ / Zweiquellentheorie • Evangelistensymbole Methodische Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> • „Interview“ mit einem Evangelisten nach



<p>entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen.</p> <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - ggf: planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus. - nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. 		<p>vorangegangener Recherche</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erstellung eines Zeitstrahls: Leben Jesu, Schriften des NT • angeleiteter synoptischer Vergleich • Bilderschließung und -interpretation: Bild eines Evangelisten mit Taube (Verbalinspiration) • eine strukturierte Diskussionsform zum Sinn von Schriftauslegung <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>
--	--	--

Unterrichtsvorhaben 7B: Stark sein können – Schwach sein dürfen: Verantwortung für sich und andere

Inhaltliche Schwerpunkte:

Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Hoffnung auf Vollendung (→ IF 1); Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns (→ IF1); Jesu Botschaft von der Fülle des Lebens (→ IF 4)

Lebensweltliche Relevanz:

Der Mensch als Gemeinschaftswesen, welches unterstützt und unterstützt wird; Bedenken der eigenen vielfältigen Erfahrungen und Fähigkeiten in positiver und auch negativer Ausprägung; Wahrnehmung der vielfältigen Erfahrungen und Fähigkeiten anderer

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab.
- erläutern zentrale Aussagen des christlichen Glaubens.
- benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen.
- deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil.

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

- skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik.
- wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein.

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- legen dar, inwiefern Menschen beim Erwachsenwerden einen Spielraum für die verantwortliche Nutzung ihrer Freiheit gewinnen.
- erläutern angesichts ethischer Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens.
- erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen.
- identifizieren und erläutern Erfahrungen von Endlichkeit, Schuld und Sünde sowie Möglichkeiten der Versöhnung und der Hoffnung auf Vollendung.
- beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft.

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

- Der Mensch – ein linear zu erfassendes Wesen?
- Individualität und Gemeinschaft
- Regeln für das Zusammenleben
- Menschen begegnen Jesus

Methodische Akzente des Vorhabens

- Schreibgespräch
- Szenisches Spiel

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung



<ul style="list-style-type: none"> - erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. - prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung. <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben. - nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. 		
---	--	--

Unterrichtsvorhaben 7C: Berufene Rufer – Propheten und ihr Zeugnis (Kritik und Botschaften)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Hoffnung auf Vollendung (→ IF 1); Prophetisches Zeugnis (→ IF2); Erzählungen der Bibel als gedeutete Glaubenserfahrungen (→ IF 3)

Lebensweltliche Relevanz:

Sehen – Urteilen – Handeln: Prophetische Rede als Aufforderung zur kritischen Auseinandersetzung mit der Welt (und dem Glauben)

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

- verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß.
- deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrungen.
- ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein.
- benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen.

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

- analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen.
- analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder.

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen.

Handlungskompetenz:

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- stellen biblische Grundlagen der Ethik – Zehn Gebote, Goldene Regel, Nächste- und Feindesliebe
- in Grundzügen dar und zeigen exemplarisch auf, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben.
- erläutern angesichts ethischer Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens.
- identifizieren und erläutern Erfahrungen von Endlichkeit, Schuld und Sünde sowie Möglichkeiten der Versöhnung und der Hoffnung auf Vollendung.
- erläutern, inwiefern christliche Zukunftsvorstellungen Menschen sowohl herausfordern als auch entlasten.
- erörtern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen.
- erläutern Gottesbilder des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrung und Weltdeutung.
- deuten prophetische Texte des Alten Testaments in ihrem politischen und historischen Kontext.
- erläutern Berufungs- und Wirkungsgeschichten

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

- Wahrsager – Zukunftsforscher - Propheten
- Gerechtigkeit – Der Prophet Hiob
- Martin Luther King – ein Prophet?

Methodische Akzente des Vorhabens

- Bildbetrachtung
- Phase projektartigen Arbeitens

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung



<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben. - nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. 	<p>von Prophetinnen und Propheten.</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen die Aussageabsicht und Angemessenheit unterschiedlicher Gottesvorstellungen. - beurteilen die Bedeutung prophetischen Handelns in Geschichte und Gegenwart. - unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen. 	
--	---	--

Unterrichtsvorhaben 7D: Der Glaube der älteren Brüder: Juden und Christen

Inhaltliche Schwerpunkte:

Bildliches Sprechen von Gott (→ IF 2); Bibel – Aufbau, Inhalte, Gestalten (→ IF 3); Die Botschaft Jesu in seiner Zeit und Umwelt (→ IF 4); Grundzüge der abrahamitischen Religionen (→ IF 6)

Lebensweltliche Relevanz:

Aufgabe der religiösen Bildung und Identitätsfindung: Anstoßen des Nachdenkens über die Wurzeln der eigenen Religion; Bewusstwerden der christlich-jüdischen Geschichte und der sich daraus ergebenden Verantwortung heute; Wahrnehmen von jüdischen Spuren in der eigenen Umwelt; Bedenken der religiösen Unterschiede und Bewusstwerden des eigenen Glaubens

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

- verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß.
- deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung.
- benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche.

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

- skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik.
- analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen.
- setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen sowie Mindmaps und Schaubilder um.
- analysieren die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und literarischen Darstellungen.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- charakterisieren die Erinnerung an die Befreiungserfahrung im Exodus als Spezifikum des jüdischen Gottesverständnisses.
- deuten Gebet und Liturgie als Ausdruck der Beziehung des Menschen zu Gott.
- benennen religiöse Zeichen, Räume und Verhaltensregeln unterschiedlicher Weltreligionen.
- stellen in Grundzügen die historische Entstehung verschiedener Weltreligionen dar.
- legen zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses in den Weltreligionen dar.
- erläutern ethische Leitlinien und religiöse Vorschriften einzelner Weltreligionen unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Perspektive.
- bewerten religiöse Vorurteile und fundamentalistische Positionen.
- erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs.
- begründen Grenzen der Toleranz.

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

z.B.

- Israel und Jahwe – ein Bund fürs Leben
- Die Thora – Weisung und Lehre
- Glaube und Glaubenspraxis des Judentums Das Verhältnis von Juden und Christen

Methodische Akzente des Vorhabens

- Evtl. Besuch der Synagoge in der Roonstraße oder einer anderen Synagoge

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung



<p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none">- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none">- lassen sich auf Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung ein und reflektieren sie.- nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein.- reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch zu leben.		
---	--	--

Unterrichtsvorhaben 7E: Exodus: Bilder eines befreienden und gerechten Gottes

<p>Inhaltliche Schwerpunkte: Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt (→ IF 1); Bildliches Sprechen von Gott (→ IF2); Grundzüge der abrahamitischen Religionen (→ IF 6)</p>		
<p>Lebensweltliche Relevanz: Neue Wege auf der Basis von Vertrauen gehen; Erfahrung von Freiheit und Verantwortung</p>		
<p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab. - deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrungen. - benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen. <p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen. - verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen. - analysieren die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und literarischen Darstellungen. <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern unterschiedliche Positionen und 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen. - charakterisieren die Erinnerung an die Befreiungserfahrung der Exodus als Spezifikum des jüdischen Gottesverständnisses. - erläutern existentielle und weltanschauliche Anfragen an den Gottesglauben. - erörtern Konsequenzen von Indifferenz. 	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen:</p> <p><i>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Exodus – Aufbruch in ein neues Land • Dekalog • Wüstenerfahrung <p><i>Methodische Akzente des Vorhabens</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Pro- und Contradebatte • Fakultativ: Rollenspiel <p><i>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</i> Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>



<p>entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen.</p> <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none">- stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben.- nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen.		
---	--	--

Unterrichtsvorhaben 7F: Dem Glauben ein Gesicht geben: gelebte Nachfolge als Lebensalternative

Inhaltliche Schwerpunkte: Symbolsprache kirchlichen Lebens (→ IF 5); Zeitgenössische Sinn- und Heilsangebote (→IF 6)		
Lebensweltliche Relevanz: alternative Lebensformen in der Nachfolge Jesu erfahren		
Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> - erklären zentrale Aussagen des christlichen Glaubens. - erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht. - deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil. 	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden lebensförderliche Sinnangebote von lebensfeindlichen. - beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft. - deuten Gebet und Liturgie als Ausdruck der Beziehung des Menschen zu Gott. - erläutern Jesu Wirken als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches. - beschreiben einen Kirchenraum und deuten ihn im Hinblick auf seine Symbolsprache. - bewerten Möglichkeiten und Schwierigkeiten evangelischer Frauen und Männer am Leben ihrer - Kirche teilzunehmen und ihren Auftrag als Christen im Alltag zu realisieren. 	Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> • Ursprünge des Mönchtums • Verschiedene Orden • Vertiefung: eine Ordensgemeinschaft • Anlage eines Klosters, Tagesablauf Methodische Akzente des Vorhabens /außerschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none"> • Klosterplan • Gregorianische Gesänge • Ggf. Besuch eines Klosters in Köln Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung
Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> - skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik. - tragen einen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. 		
Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die 		



<p>Zukunft gibt.</p> <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none">- begegnen respektvoll meditativen und liturgischen Ausdrucksformen und reflektieren diese.- ggf.: planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus.		
--	--	--

Jahrgangsstufe 8

Unterrichtsvorhaben 8A: Wundergeschichten und Gleichnisse – Ausdruck der Lebens und Menschenfreundlichkeit Gottes

<p>Inhaltliche Schwerpunkte: Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns (→ IF 1); Entstehung und Sprachformen biblischer Texte (→ IF 3); Jesu Botschaft von der Fülle des Lebens</p>		
<p>Lebensweltliche Relevanz: Offenheit für Wunderbares in unserer naturwissenschaftlich geprägten Welt</p>		
<p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab. - deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung. - ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontext ein. <p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden lebensförderliche Sinnangebote von lebensfeindlichen. - erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens. - beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gemeinschaft. - unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen. - erläutern, wie die Berücksichtigung des Entstehungskontextes und der Textgattung zum Verständnis der - bewerten ausgewählte fundamentalistische Deutungen biblischer Aussagen. 	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen:</p> <p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wunder im Alltag • Wunder in der Antike • Wunder Jesu als Zeichen des beginnenden Reiches Gottes <p>Methodische Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Synoptischer Vergleich <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>



<ul style="list-style-type: none"> - führen einen synoptischen Vergleich durch <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen dar, wie Glaube Konsequenzen für das eigene Leben haben und in Kirche und Gesellschaft hineinwirken kann. - bestimmen ihre Möglichkeiten und Schwierigkeiten, - ihre persönliche Verantwortung angesichts ethischer Herausforderungen wahrzunehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Erläutern Jesu Wirken als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches. - deuten Wundererzählungen und Osterzeugnisse als Ausdruck von Glaubenserfahrungen und als Hoffnungsgeschichten angesichts von Gebrochenheit, Leid und Tod. - Bewerten die Bedeutung Jesu Christi im Vergleich zu einer bedeutenden Persönlichkeit einer anderen Religion. 	
--	---	--

Unterrichtsvorhaben 8B: Einen neuen Anfang wagen: Konflikte – Schuld – Versöhnung

Inhaltliche Schwerpunkte: Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns (→ IF 1)		
Lebensweltliche Relevanz: Existentielle Fragen und Erfahrungen von Menschen; der Einzelne und die Gemeinschaft		
Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> - erklären zentrale Aussagen der christlichen Glaubens - erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik - benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen 	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> - stellen biblische Grundlagen der Ethik - Zehn Gebote, Goldene Regel, Nächsten und Feindesliebe - in Grundzügen dar und zeigen exemplarisch auf, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben - erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen - identifizieren und erläutern Erfahrungen von Endlichkeit, Schuld und Sünde sowie Möglichkeiten der Versöhnung und der Hoffnung auf Vollendung - beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft 	Vorhabenbezogene Vereinbarungen: <i>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</i> z.B.: <ul style="list-style-type: none"> • die Rede Jesu auf dem Berg / Goldene Regel • Schritte ethischer Urteilsfindung / Fallbeispiele • Was bedeutet Nächstenliebe? • das Prinzip Wahrheit <i>Methodische Akzente des Vorhabens</i> <ul style="list-style-type: none"> • Rollenspiele zu Konflikt- / Versöhnungsgesprächen • Diskussionsrunden • Collage zu Schuld und Versöhnung <i>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</i> Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung
Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> - verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen - wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus, setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein - tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ 		
Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> - erörtern unterschiedliche Positionen und 		



<p>entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen</p> <ul style="list-style-type: none"> - prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben - nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen 		
--	--	--

Unterrichtsvorhaben 8C: Aus Liebe zur Kirche: Reformation

Inhaltliche Schwerpunkte:

Gottesglaube angesichts von Zweifel, Bestreitung und Indifferenz (→ IF 2); Reformation – Ökumene (→ IF 5); Kirche angesichts Zeitgeschichtlicher Herausforderungen

Lebensweltliche Relevanz:

Kennenlernen konkreter Ausprägung von Konfessionen

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

- ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein
- erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht
- deuten Religionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

- analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen
- wählen unterschiedliche Gesprächs und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

- erörtern unterschiedliche Positionen und

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- erläutern sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede im Glauben zwischen der evangelischen Kirche und anderen christlichen Konfessionen
- erläutern historische und religiöse Ursachen der Kirchenspaltung im 16. Jahrhundert
- erläutern den ökumenischen Auftrag der Kirche und verdeutlichen sein Anliegen an einem Beispiel
- erklären den Aufbau und das Selbstverständnis der evangelischen Kirche
- legen an je einem Beispiel aus der Kirchengeschichte und der Gegenwart die Herausforderungen dar, die sich für die Kirche in der Nachfolge Jesu Christi ergeben
- beschreiben einen Kirchenraum und deuten ihn im Hinblick auf seine Symbolsprache
- beurteilen an einem geschichtlichen Beispiel, inwieweit die Kirche ihrem Auftrag gerecht wurde

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

- Krise der Kirche vor der Reformation (vgl. etwa Missstände, Ablasshandel)
- Biographie Martin Luthers
- Gegenüberstellung der Thesen und Schriften Luthers mit Auszügen aus den Predigten Tetzels und Ecks
- Spaltung der Christenheit: die Beschlüsse des Konzils von Trient als katholische Antwort
- „Augsburger Religionsfrieden“ als Versuch der Schlichtung
- der Dreißigjährige Krieg und die Folgen
- zeitgenössische und heutige Bewertungen der Bedeutung Luthers

Methodische Akzente des Vorhabens / außerschulische Lernorte

- Analyse und Interpretation historischer Quellen (Zeitzeugen; Predigten; Thesen Luthers)



<p>entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirchen Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet haben und Orientierung für die Zukunft geben, Gegenwart mitgestaltet haben und Orientierung für die Zukunft geben <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen 		<ul style="list-style-type: none"> • Beschreibung von zeitgenössischen Holzschnitten und Altarbildern z.B. von Lucas Cranach d. Ä. • Verfassen innerer Monologe aus unterschiedlichen Perspektiven • z.B. Besuch einer evangelischen und einer katholischen Kirche • z.B. Interview mit einem evangelischen und einer oder einem katholischen Geistlichen. <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>
--	--	---

Unterrichtsvorhaben 8D: Zeitgenössische Formen von Sinnsuche und Spiritualität

Inhaltliche Schwerpunkte:

Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung; Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns (→ IF 1); Religionen als Weg der Heilssuche; Zeitgenössische Sinn- und Heilsangebote (→ IF 6);

Lebensweltliche Relevanz:

Frage nach dem Sinn des Lebens, Ausprägen der eigenen religiösen Bindung und Identitätsfindung

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab
- benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen
- deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

- skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik
- setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- unterscheiden lebensförderliche Sinnangebote von lebensfeindlichen
- erörtern Konsequenzen von Indifferenz
- bewerten ausgewählte fundamentalistische Deutungen biblischer Aussagen
- beschreiben zeitgenössische Formen der Suche nach Sinn und Heil
- bewerten religiöse Vorurteile und fundamentalistische Positionen
- beurteilen die Tragfähigkeit zeitgenössischer Sinn- und Heilsangebote

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

- Neureligiöse Gruppen und Sekten (z.B. Scientology, Zeugen Jehovas, Transzendente Meditation): Glaubensformen und -pflichten, Gründe für den Anschluss, Gefahren
- Der religiöse Markt: Erscheinungsformen von Esoterik und Okkultismus (evtl. Einstellungen der Bibel zum Aberglauben)
- z.B. Symbole des (Un)glücks: Herkunft und Deutung
- z.B. Blicke in die Zukunft: Wahrsagerei und Astrologie;

Methodische Akzente des Vorhabens

- Auswertung von Filmen (z.B. „David wants to fly“)
- Pro- und Kontra-Diskussion
- Kreative Entwürfe esoterische Werbetexte



<ul style="list-style-type: none"> - wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen sie zielgerichtet u. situationsadäquat ein <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus (H2) 		<ul style="list-style-type: none"> • Internetrecherche und Präsentation zu verschiedenen Sekten <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>
--	--	---

Unterrichtsvorhaben 8E: Unter dem Regenbogen - Ursprung und Vollendung der Welt (Schöpfung als Verheißung und Auftrag)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung; Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns (→ IF 1); Biblische Gottesbilder (→ IF2); Entstehung und Sprachformen biblischer Texte; Erzählungen der Bibel als gedeutete Glaubenserfahrung (→ IF 3)

Lebensweltliche Relevanz:

Diskussion um die Plausibilität und Unverzichtbarkeit schöpfungstheologischer Deutungen und naturwissenschaftlicher Erklärungsmodelle zur Entstehung der Welt; Verständnis für nicht-diskursive Zugänge zur Wirklichkeit

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab.
- verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß.
- deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung.
- erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

- verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen.
- analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- identifizieren und erläutern Erfahrungen von Endlichkeit, Schuld und Sünde sowie Möglichkeiten der Versöhnung und der Hoffnung auf Vollendung.
- erläutern, inwiefern christliche Zukunftsvorstellungen Menschen sowohl herausfordern als auch entlasten.
- erörtern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen.
- erläutern Gottesbilder des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrung und Weltdeutung.
- erläutern existentielle und weltanschauliche Anfragen an den Gottesglauben.
- beurteilen die Aussageabsicht und Angemessenheit unterschiedlicher

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

- Schöpfung verstehen – nicht blinder Zufall, sondern Ordnung?, Erfahrungen von Sinn, Sinnlosigkeit, Schuld und Versöhnung
- Beispiele, fakultativ: Gedichte, ein Psalm zur Schöpfung verpflichtend (z. B. Ps 8, Ps 69, Ps 104 o.a.)
- Gott als Baumeister der Welt: Gottesbild/ (Menschenbild) in Gen 1,1 – 2,4a – Aufbau priesterschriftl. Schöpfungsmythos;
- fakultativ: hist. Kontext, Vergleich mit Enuma-Elisch-Mythos (je nach Lerngruppe)
- Rezeption des priesterschriftl. Schöpfungsmythos in der bildenden Kunst
- Alte und neue Weltbilder:

<ul style="list-style-type: none"> - wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein. - tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben. - nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. 	<p>Gottesvorstellungen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern, wie die Berücksichtigung des Entstehungskontextes und der Textgattung zum Verständnis der biblischen Texte beiträgt. - unterscheiden zwischen metaphorischer und begrifflicher Sprache. - deuten biblische Schöpfungstexte als Glaubenszeugnisse. - bewerten ausgewählte fundamentalistische Deutungen biblischer Aussagen. 	<p>naturwissenschaftliche Antworten auf die Frage nach dem Ursprung des Universums und des Menschen - Rolle des Menschen in der Schöpfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • fakultativ z. B. Es ist nicht gut, dass der Mensch allein bleibt (Gen 2) – Mann und Frau als Abbild Gottes, Garten Eden, Sündenfall in Gen 3 (Prozess gegen Eva) • Verantwortung des Menschen für die Schöpfung – Konsequenzen für christliches Handeln: • Konsequenzen in der ökologischen Debatte und im Handlungsfeld Medizin (Bsp. Körperkult-Lifting, Gentechnik o.a.) – kirchliche Stellungnahmen <p>Methodische Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Collage zu Sinn, Sinnlosigkeit, Schuld und Versöhnung; • Psalmen neu schreiben; • Bildanalyse; • Pro-und-Contra-Debatte, • Interview • fakultativ: Gruppenpuzzle/ Rollenspiel <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>
---	---	--



Unterrichtsvorhaben 8F: Jesus auf der Spur: Deutungen von Kreuz und Auferstehung

Inhaltliche Schwerpunkte:

Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Hoffnung auf Vollendung (→ IF 1); Vom Tod zum Leben – Leiden, Kreuz und

Lebensweltliche Relevanz:

Persönliche Auseinandersetzung mit der Bedeutsamkeit der Auferweckung Jesu Christi für das eigene Leben und das Leben anderer

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab.
- ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontext ein.
- benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen.
- deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil.

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

- skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik
- analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen.
- Führen einen synoptischen Vergleich durch

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

- erörtern unterschiedliche Positionen und

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- identifizieren und erläutern Erfahrungen von Endlichkeit, Schuld und Sünde sowie Möglichkeiten der Versöhnung und der Hoffnung auf Vollendung.
- erläutern, inwiefern christliche Zukunftsvorstellungen Menschen sowohl herausfordern als auch entlasten.
- beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft.
- zeigen das Konfliktpotential der Botschaft Jesu auf und erläutern, inwiefern der Tod Jesu Konsequenz seines Lebens ist.
- Deuten Wundererzählungen und Osterzeugnisse als Ausdruck von Glaubenserfahrungen und als Hoffnungsgeschichten angesichts von Gebrochenheit, Leid und Tod
- Deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz und Auferstehung
- Stellen den Zusammenhang zwischen der Auferweckung Jesu und der christlichen Hoffnung auf Vollendung her.
- Beurteilen die Bedeutung des christlichen Glaubens an die Auferstehung im Vergleich zu Wiedergeburtsvorstellungen

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

z.B.

- Vergleich der Erzählungen vom Tod Jesu - Der älteste Bericht vom Tod Jesu (Mk 15, 33-41)
- Die sieben letzten Worte Jesu
- Die Strafe der Kreuzigung
- Warum wurde Jesus zum Tode verurteilt?
- Die Auferstehung Jesu in den Evangelien
- Evangelien nicht als Berichte, sondern Glaubenszeugnisse („Österliche“ Sicht auf Jesus)
- Das älteste Zeugnis von der Auferstehung Christi (1 Kor 15)

Methodische Akzente des Vorhabens

z.B.

- Erstellung eines Zeitstrahls des Lebens- und Leidensweges Jesu
- synoptischer Vergleich der Verurteilung bzw. Kreuzigung
- Bilderschließung und -interpretation

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung



<p>entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen</p> <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen dar, wie Glaube Konsequenzen für das eigene Leben haben kann und in Kirche und Gesellschaft hineinwirken kann. 		
--	--	--

Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben 9A: Hinduismus und Buddhismus – Wege der Heilssuche und Weltdeutung

<p>Inhaltliche Schwerpunkte: Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung (→ IF1), Religionen als Wege der Heilssuche (→ IF6),</p>		
<p>Lebensweltliche Relevanz: Suche nach eigener Identität bei Vielfalt von religiösen Angeboten; Suche nach Formen des interreligiösen Dialoges</p>		
<p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß, - deuten Religionen und Konfessionen als Wege des - Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil, - benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche. <p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik, - analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder, - tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft. - benennen religiöse Zeichen, Räume und Verhaltensregeln unterschiedlicher Weltreligionen, - legen zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses in den Weltreligionen dar, - erläutern ethische Leitlinien und religiöse Vorschriften einzelner Weltreligionen unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Perspektive - stellen Charakteristika von Hinduismus und Buddhismus als Wege der Heilssuche dar, - bewerten religiöse Vorurteile und fundamentalistische Positionen, 	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen:</p> <p><i>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine bunte Vielfalt • Welt – Mensch – Erlösung • Gott und Götter • Kastenwesen • Mahatma Gandhi • Der Buddha und seine Lehre • Die drei Fahrzeuge • Der Buddha und Jesus <p><i>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit Texten • Dokumentationen (z.B. Weltethosprojekt von Hans Küng) • Verbindung mit Erdkunde



<p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, - prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung, - <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus, - nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. 	<ul style="list-style-type: none"> - begründen Grenzen der Toleranz. 	<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>
---	---	--

Unterrichtsvorhaben 9B: Zwischen Anpassung und Widerstand - Kirche und Nationalsozialismus

Inhaltliche Schwerpunkte: Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns (→ IF 1); Kirche angesichts zeitgeschichtlicher Herausforderungen (→ IF5),		
Lebensweltliche Relevanz: Frage nach der Entwicklung von Kirche in den Jahrtausenden		
Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> - erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht - erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik 	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> - erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen - beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft - legen an je einem Beispiel aus der Kirchengeschichte und aus der Gegenwart die Herausforderungen dar, die sich für die Kirche in der Nachfolge Jesu Christi - verdeutlichen, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft und für sie übernimmt - beurteilen an einem geschichtlichen Beispiel, inwieweit die Kirche ihrem Auftrag gerecht wurde 	Vorhabenbezogene Vereinbarungen: <i>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</i> <ul style="list-style-type: none"> • Das Verhältnis der Kirche zum Nationalsozialismus • Reichskonkordat • Enzyklika „Mit brennender Sorge“ • Entstehung und Widerstand der Bekennenden Kirche • Versuch einer Bewertung <i>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge</i> <ul style="list-style-type: none"> • Filmanalyse („Sophie Scholl“, „Der Stellvertreter“, „Der neunte Tag“, „Die letzte Stufe“) • Verbindung mit Geschichte <i>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</i> Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung
Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> - setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen, wie Mindmaps und Schaubilder um 		
Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt 		



<p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none">- planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus- stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben		
--	--	--

Unterrichtsvorhaben 9C: Wo bist du Gott? – Gott bestreiten, erfahren, bezeugen

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprechen von / mit Gott: Gottesglaube angesichts von Zweifel, Bestreitung und Indifferenz; Biblische Gottesbilder (→ IF 2)

Lebensweltliche Relevanz:

Identitätsfindung u. Orientierung angesichts religiöser Pluralität und Indifferenz; existentielle Fragen u. Erfahrungen eines jeden Menschen

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab
- ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein
- benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

- skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik
- analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen
- analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- erläutern Gottesbilder des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrung und Weltdeutung
- erläutern an ausgewählten Bibelstellen zentrale Merkmale des neutestamentlichen Sprechens von und mit Gott
- deuten Gebet und Liturgie als Ausdruck der Beziehung des Menschen zu Gott
- erläutern existentielle und weltanschauliche Anfragen an den Gottesglauben
- beurteilen die Aussageabsicht und Angemessenheit unterschiedlicher Gottesvorstellungen
- beurteilen an einem Beispiel die Plausibilität einer Befreiung oder Infragestellung Gottes
- unterscheiden zwischen metaphorischer und bildlicher Sprache
- erörtern in elementarer Form, inwiefern der Einzelne seinen Auftrag als Christ im Alltag realisieren kann und wie er am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen kann.

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

- Gott ist tot
- Sinnlosigkeit des Lebens
- Schweigen und Reden
- Bilder des Unsichtbaren
- Der Glaube der Christen
- ...und das Leid?
- Konkrete Erfahrungen

Methodische Akzente des Vorhabens

- Umgang mit philosophischen Texten

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung



<p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none">- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none">- begegnen meditativen und liturgischen Ausdrucksformen respektvoll und reflektieren diese		
--	--	--

Unterrichtsvorhaben 9D: Lebensrecht und Menschenwürde am Anfang und Ende des Lebens

Inhaltliche Schwerpunkte:

Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns (→ IF 1); Erzählungen der Bibel als gedeutete Glaubenserfahrung (→ IF3); Kirche angesichts zeitgeschichtlicher Herausforderungen (→ IF5)

Lebensweltliche Relevanz:

Existenzielle Fragen und Erfahrungen von Menschen; Identitätsfindung / Orientierung angesichts religiös- ethischer Pluralität, Indifferenz

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

- erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik.
- benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen.
- ggf. benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche.

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

- skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik.
- analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen.
- wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein.
- tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- stellen biblische Grundlagen der Ethik - Zehn Gebote, Goldene Regel, Nächsten- und Feindesliebe
- in Grundzügen dar und zeigen exemplarisch auf, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben.
- erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens.
- erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen.
- erörtern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen.
- bewerten Möglichkeiten und Schwierigkeiten evangelischer Frauen und Männer am Leben ihrer Kirche teilzunehmen und ihren Auftrag als Christen im Alltag zu realisieren.

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

- zum Aspekt „Anfang des Lebens“: Thema „Abtreibung“
- zum Aspekt „Ende des Lebens“: Thema „Sterbehilfe“
- Mensch als Person / unantastbare Würde aufgrund seiner Gottebenbildlichkeit
- 5. Gebot
- Goldene Regel,
- Gesetzliche Regelungen
- Schritte ethischer Urteilsfindung / Fallbeispiele
- Lektüreauszüge: Gott ist ein Freund des Lebens.
- ...Gemeinsame Erklärung des Rates der EKD und der DBK
- „Dienste“ der Kirche: Beratungsstellen, Hospiz, ...
- ggf: Sichtweise anderer Religionen auf diese eth. Fragestellungen
- zu „Abtreibung“ zusätzlich: Verantwortung in



<p>ihn argumentativ.</p> <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. - prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung. <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben. - nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. 		<ul style="list-style-type: none"> • Partnerschaft und Sexualität • zu „Sterbehilfe“ zusätzlich: Umgang mit Leiden und Tod in unserer Gesellschaft <p>Methodische Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Besuch eines Hospizes (oder Gespräch mit einer Trauerbegleiterin) • Idee: strukturierte Debatte • „Pro-/Contra-Plädoyers“ <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>
--	--	---

Unterrichtsvorhaben 9E: Memento Mori: Tod und Jenseitserwartungen – christliche Hoffnung (über den Tod hinaus)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung(→IF1); Gottesglaube angesichts von Zweifel, Bestreitung und Indifferenz (→IF2); Erzählungen der Bibel als gedeutete Glaubenserfahrung (→IF3); Vom Tod zum Leben – Leiden, Kreuz und Auferstehung (→IF4); Symbolsprache kirchlichen Lebens (→IF5)

Lebensweltliche Relevanz:

Identitätsfindung und Orientierung angesichts religiöser Pluralität und Indifferenz; existentielle Fragen und Erfahrungen jeden Menschens

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab.
- verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß.
- deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung.
- benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen.
- benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

- skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik.
- analysieren in Grundzügen Texte der Bibel,

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- identifizieren und erläutern Erfahrungen von Endlichkeit, Schuld und Sünde sowie Möglichkeiten der Versöhnung und der Hoffnung auf Vollendung.
- erläutern, inwiefern christliche Zukunftsvorstellungen Menschen sowohl herausfordern als auch entlasten.
- deuten Gebet und Liturgie als Ausdruck der Beziehung des Menschen zu Gott.
- erläutern existentielle und weltanschauliche Anfragen an den Gottesglauben.
- unterscheiden zwischen metaphorischer und begrifflicher Sprache.
- deuten Wundererzählungen und Osterzeugnisse als Ausdruck von Glaubenserfahrungen und als Hoffnungsgeschichten angesichts von Gebrochenheit, Leid und Tod.
- deuten die Symbolik künstlerischer

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

- Erfahrungen von Leid, Hoffnungslosigkeit, Gewalt und Tod (bes. im Leben der Schülerinnen und Schüler): Mein Gott, warum hast du mich verlassen?!
- Memento Mori = Radikalisierung der Frage nach Tod und Leben
- fakultativ: Grabgestaltung/ Todesanzeigen
- Leid, Tod, Kreuz und Auferstehung in Bildern der modernen Kunst – Bilder der Sehnsucht und Ewigkeit
- fakultativ: Leid, Tod, Kreuz und Auferstehung in Gedichten und literarischen Zeugnissen
- Weißt du, wo der Himmel ist? Vergleichen von Vorstellungen von Auferstehung / Jenseits/ Leben nach dem Tod (Hoffnung auf Vollendung):
- Aussagen der Bibel (möglich z. B. Mt 25; 1 Kor

<p>Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - verfremden vertraute Text- und Materialvorlage. - analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder. - analysieren die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und literarischen Darstellungen. <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - begegnen meditativen und liturgischen Ausdrucksformen respektvoll und reflektieren diese. - planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus. 	<p>Darstellungen von Kreuz und Auferstehung.</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen den Zusammenhang zwischen der Auferweckung Jesu und der christlichen Hoffnung auf Vollendung her. - Beurteilen die Bedeutung des christlichen Glaubens an die Auferstehung im Vergleich zu Wiedergeburtsvorstellungen. - verdeutlichen, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft und für sie übernimmt. - stellen Charakteristika von Hinduismus und Buddhismus als Wege der Heilssuche dar. - beschreiben zeitgenössische Formen der Suche nach Sinn und Heil. - beurteilen die Tragfähigkeit zeitgenössischer Sinn- und Heilsangebote. 	<p>15; Röm 8,18-21; Joh 11; Ps 22)</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine Jenseitsvorstellung oder arbeitsteilige Erarbeitung: Jenseits im Islam und Judentum/ Wiedergeburt im Hinduismus/ Buddhismus/ Reinkarnation in der Moderne • fakultativ: Sterbe- und Trauerphasen (nach Kübler-Ross) • Vom Umgang mit Tod – christliche Praxis: Hospizbewegung/-arbeit • fakultativ: Rituale und Trauerformen; Bilderbücher zum Thema Tod und Sterben <p>Methodische Akzente des Vorhabens / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fakultativ: Hospizbesuch (Planung/ Auswertung) • Meditation / Stille-Übung <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>
---	---	---

Unterrichtsvorhaben 9F: „Das muss jeder selbst wissen?“ – Das Gewissen als Richtschnur und Maßstab für Entscheidungen deuten (optional)

Inhaltliche Schwerpunkte: Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns (→ IF 1)		
Lebensweltliche Relevanz: Verantwortung und Freiheit Heranwachsender; Identitätsfindung und Orientierung angesichts religiöser Pluralität und Indifferenz; Suche nach einer menschenfreundlichen Moral; Frage nach Gut und Böse, Grenzen der Toleranz		
Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> - erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik - benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen 	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> - legen dar, inwiefern Menschen beim Erwachsenwerden einen Spielraum für die verantwortliche Nutzung ihrer Freiheit gewinnen - erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens - erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen - erörtern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen - erörtern Konsequenzen von Indifferenz - verdeutlichen, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft und für sie übernimmt - begründen Grenzen der Toleranz 	Vorhabenbezogene Vereinbarungen: <i>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</i> <ul style="list-style-type: none"> • Die innere Stimme • Stufen der Entwicklung • Gewissensfreiheit und Gewissensbildung • Vielfalt der Deutungen • Konkrete ethische Konfliktsituationen <i>Methodische Akzente des Vorhabens</i> <ul style="list-style-type: none"> • Pro- und Kontra-Debatte • Rollenspiel <i>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</i> Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung
Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> - verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen - wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein - tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ 		
Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> - prüfen grundlegende christliche Positionen und 		



<p>Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung</p> <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none">- stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben- nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen		
---	--	--